



Medienkonferenz «Tram Region Bern: Ausführungskredit» vom Freitag, 14. März 2014

## REFERAT VON STADTPRÄSIDENT ALEXANDER TSCHÄPPÄT

### *Es gilt das gesprochene Wort*

Die Stadt Bern bekennt sich seit langem zum nachhaltigen Wachstum. Das ist kein Gemeinplatz, sondern eine Verpflichtung, für die wir den Tatbeweis vielfach erbracht haben. In den letzten zehn Jahren haben wir bei der Bevölkerungsentwicklung die Trendwende geschafft und wachsen seither wieder moderat. Die Anzahl der Arbeitsplätze nimmt in der Stadt Bern seit langem zu. Damit steigen natürlich auch die Mobilitätsbedürfnisse. Während unter solchen Bedingungen in vielen anderen Städten der motorisierte Individualverkehr und damit die Verkehrsprobleme stark gewachsen sind, haben wir es in Bern geschafft, den Privatverkehr zu stabilisieren, in den Wohngebieten konnten wir ihn sogar reduzieren.

Erreicht haben wir dies zusammen mit dem Kanton durch eine konsequente Förderung des öffentlichen Verkehrs. Diese Strategie haben wir in den vergangenen Jahren in einer Reihe von Projekten umgesetzt:

2004 Neue S-Bahnstation Wankdorf

2008 Neuer Bahnhofplatz, Eröffnung der S-Bahnstation Brünnen-Westside

2010 Eröffnung von Tram Bern West

2012 Neuer Wankdorfplatz samt Verlängerung der Linie 9 bis zur S-Bahnstation Wankdorf

Damit haben wir in der Stadt Bern ein Niveau der öV-Benutzung erreicht, das schweizweit seinesgleichen sucht: Wir sind die Stadt in der Schweiz, in der pro Kopf und Tag die längste Distanz mit dem öV zurückgelegt wird, und wir haben den höchsten Anteil an öV-Abonnentinnen und -Abonnenten an der Wohnbevölkerung. Wir wollen uns aber nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern den eingeschlagenen Weg weitergehen. Es gilt, die Chancen zu nutzen, die uns der Bund mit der Finanzierung der Agglomerationsverkehrsprojekte bietet und nicht tatenlos zuzusehen, wie allenfalls andere Regionen diese Mittel abholen.

Tram Region Bern ist ein gemeinsames Projekt der Region. Drei der grössten Gemeinden der Region profitieren direkt von dieser Linie. Zusammen stellen sie 46 Prozent der regionalen Bevölkerung und 71 Prozent der regionalen Arbeitsplätze. Das Projekt steht beispielhaft für die regionale Zusammenarbeit und für die Strategie des verdichteten Wachstums, wie sie im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) festgehalten ist. Das Wachstum sowohl der Bevölkerung als auch der Arbeitsplätze soll sich auf den Kern der Region konzentrieren, um haushälterisch mit dem Boden umzugehen und die Wege zwischen Arbeits- und Wohnort kurz zu halten.

Regionale Zusammenarbeit ist kein Selbstzweck und kann von keinem Partner aus reinem Altruismus gepflegt werden. Am Ende des Tages muss die Kooperation allen Partnern einen Nutzen bringen. Manchmal höre ich, Tram Region Bern bringe nur Köniz und Ostermundigen Vorteile, die Stadt könne dagegen wenig bis nichts profitieren. Ursula Wyss wird dann noch im Einzelnen auf den Nutzen des Tramprojekts für die Stadt eingehen. Von meiner Seite nur dies: 80 Prozent aller Arbeitsplätze, die von der Linie 10 erschlossen werden, liegen in der Stadt Bern. Allein daran erkennen wir, dass dieser Einwand kreuzfalsch ist. Mit dem Tram verbessern wir die Erschliessungsqualität dieser Arbeitsplätze und machen sie damit attraktiver und sicherer. Der Standort Bern wird gestärkt, was die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze fördert. Nicht von ungefähr gehört die öV-Erschliessung zu den wichtigsten Beurteilungskriterien bei allen Standort-Ratings.

Tram Region Bern bietet der Stadt aber auch noch eine andere Chance, die mir ebenso am Herzen liegt wie die Standortförderung: Die Aufwertung von wichtigen Stadträumen. Der Eigerplatz ist so ein Ort. Eigentlich sollte er das Herz eines Stadtteils mit 30'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sein. Bisher ist er aber leider eine unansehnliche Verkehrsmaschine, auf der die wenigsten länger als nötig verweilen. Dank Tram Region Bern können wir dort eine Aufwertung des öffentlichen Raumes vornehmen, die diesen Namen verdient. Die Verkehrsfläche wird zugunsten von Aufenthaltsfläche reduziert. Die bisher ungenutzte Grünfläche vor dem Tramdepot wird in einen Park umgewandelt, der von Bäumen gesäumt ist und die Belpstrasse wird in diesem Abschnitt für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Zukünftig wird man also gerne einen Moment auf dem Eigerplatz verweilen und der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl wird endlich das ihm gebührende Stadtteilzentrum erhalten.

Tram Region Bern bietet also eine vielversprechende Perspektive – nicht nur für diejenigen, die gerne Tram fahren.